

Präsidialdepartement

Kultur: Kunst im öffentlichen Raum im Rahmen von Zugs partnerschaftlicher und freundschaftlicher Verbundenheit mit den Städten Fürstentfeld, Kalesija und der Gemeinde Isenthal; einmalige Beiträge

I Ausgangslage

Auf die Initiative von Stefan Huber von der GLP hat die Abteilung Kultur der Stadt hat am 4. Juni 2024 die nachfolgend beschriebene öffentliche Ausschreibung «Zugs partnerschaftliche und freundschaftliche Verbundenheit mit den Städten Fürstentfeld, Kalesija und der Gemeinde Isenthal» publiziert. Die Ausschreibung für das Projekt im Bereich «Kunst im öffentlichen Raum» richtete sich an alle Kulturschaffende, die den Wohnsitz oder den Tätigkeitsschwerpunkt in der Stadt Zug haben, aus Zug stammen oder anderweitig mit der Zuger Kultur in Verbindung stehen. Als Standort für die Projektumsetzung wird der vom Leiter der öffentlichen Anlagen, Claudius Berchtold, vorgeschlagene Perimeter vor dem Stadthaus (vgl. Abb. 1-7) in Absprache mit der Abteilung Immobilien, Tiefbau und dem Baudepartement gutgeheissen. Im Anschluss an die bis am 16. September 2024 eingegangenen Wettbewerbseingaben hat eine Jury zwei der acht Projekte für eine weitere Ausarbeitung ausgewählt. Für die beiden ausgewählten Projekte wurde eine Überarbeitungsfrist bis am 18. November 2024 gewährt und je eine Aufwandsentschädigung von CHF 1500.00 ausgerichtet. Die Jury (Kapitel II) wählt für ihre Empfehlung des Siegerprojekts die Ausarbeitung von Annina Gerber Andermatt «'Stadthäuser' – drei skulpturale Objekte aus Stampf- und Leichtlehm für die Partnerstädte von Zug» aus. Das Projekt und dessen Überarbeitung wird in der Beilage 2 beschreiben. Im Kapitel II wird die Empfehlung der Jury erläutert. Nach Vergabe des Projekts an die Kunstschafterin wird dieses in Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin Anfang 2025 realisiert werden. Für die Umsetzung des Projekts wird ein einmaliger Beitrag von CHF 20'000.00, welcher dem Konto 1600/3130.16, Projekte, des Budgets 2024 belastet wird, an die Wettbewerbssiegerin ausgerichtet. Die Kosten für die Installation von CHF 4'500.00 werden durch die Stadt Zug zu Lasten der Kostenstelle 1600/3130.16 Projekte getragen. Die Kosten für den Empfang der Exekutive Partnerstädte anlässlich der Einweihung des Kunstwerks inklusive Rahmenveranstaltung von insgesamt CHF 10'500.00 werden von der Kostenstelle 1100/3170.50 Freier Kredit Stadtrat getragen (vgl. Kostenaufstellung Kapitel V).

I.I Projektausschreibung

Zug versteht sich als offene Stadt, die Menschen aus der ganzen Welt willkommen heisst. Ausdruck davon sind nicht nur die über 130 verschiedenen Nationen, die in der Stadt vertreten sind, sondern auch die partnerschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Städten. Eine künstlerische Intervention soll die seit längerem gepflegte partnerschaftliche und freundschaftliche Verbundenheit der Stadt Zug mit den Städten Fürstentfeld und Kalesija, der

Gemeinde Isenthal sowie allenfalls künftigen freundschaftlich und partnerschaftlich verbundenen Orten für die Bevölkerung der Stadt Zug sichtbar machen.

I.II Aufgabenstellung

Der Raum vor dem Stadthaus Zug an der Gubelstrasse 22, 6301 Zug, welcher durch den gekennzeichneten Perimeter (s. Abb. 1) angegeben ist, soll mit Kunst im öffentlichen Raum bespielt werden. Es soll eine künstlerische Arbeit entwickelt und umgesetzt werden, welche die Verbundenheit zu oben genannten Orten, mit denen die Stadt Zug eine partnerschaftliche oder freundschaftliche Beziehung pflegt, darstellt. Die Art der Umsetzung und das Material sind der kunstschaaffenden Person freigestellt. Für die Gestaltung stehen grundsätzlich alle künstlerischen Medien zur Verfügung. Voraussetzung ist die technische Realisierbarkeit. Eine Jury wählt anhand der eingereichten Dossiers eine kunstschaaffende Person aus. Die vorgeschlagene Idee darf die Funktionalität und Befahrbarkeit der Umgebung nicht beeinträchtigen bzw. einschränken (Zufahrt, Durchfahrt und Sicherheitsvorgaben, vgl. Punkt 4.3). Die Realisierung ist ab Januar 2025 geplant.



Abb. 1: Perimeter städtischer Grund vor dem Stadthaus Zug an der Gubelstrasse 22, 6301 Zug

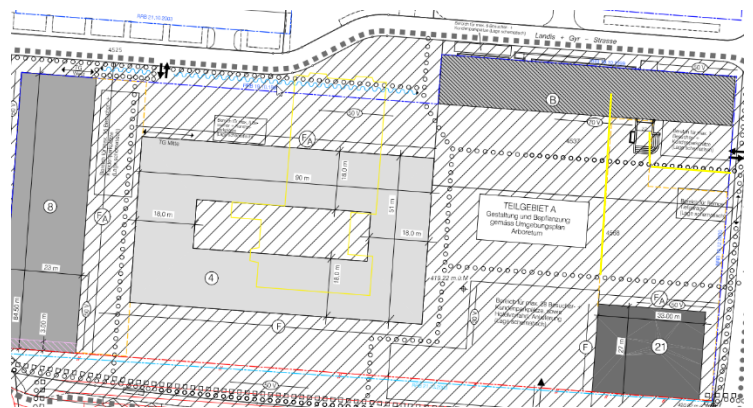


Abb. 2: Bebauungsplan städtischer Grund vor dem Stadthaus Zug. Die gelbe Markierung zeigt die Unterkellerung für die Tiefgarage. Detailansicht inklusive Legende: [Foyer 7001 \(zg.ch\)](http://Foyer.7001.zg.ch)



Abb. 3 bis 7: Ansichten Aussenraum gemäss oben gekennzeichnetem Perimeter vor dem Stadthaus Zug an der Gubelstrasse 22, 6301 Zug

II Wettbewerbsjury und Auswahlkriterien

Die Jury des Wettbewerbs setzt sich zusammen aus zwei vertretenden Personen der Wettbewerbsveranstaltung, der Präsidentin der städtischen Kulturkommission, einer externen Fachperson aus dem Bereich Kunst im öffentlichen Raum sowie einer Fachperson aus Zug aus den Bereichen Kunst, Kultur und Architektur und einem Gast-Beisitz durch den Ideengeber Stefan Huber:

- Hager Jascha, Leiter Abteilung Tiefbau der Stadt Zug, Stadtgenieur
- Huber Stefan, Gemeinderat Stadt Zug und GLP Fraktionschef GGR Zug
- Izzo Sara, Leiterin Fachstelle Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zürich
- Lämmli Mercedes, Präsidentin Kulturkommission der Stadt Zug
- Steiner Evelyne, dipl. Arch. ETH, MA-Kunstgeschichte, aus Zug
- Weber Christian, Leiter Immobilien der Stadt Zug

Die Beurteilung erfolgt durch die Jury aufgrund folgender Kriterien, welche in der Ausschreibung so kommuniziert wurden:

- Nachvollziehbarkeit der Projektidee
- Kohärenz und künstlerische Qualität
- Orts- und Kontextbezug
- Ausbaufähigkeit für weitere Partner- und Freundschaftsorte
- Realisierbarkeit

III Erste Projekteingabe von Annina Gerber Andermatt

Vergleiche sämtliche Visualisierungen des Projekts in Beilage 2.



Abb. 8: Platzierung der drei «Stadthäuser» in der Umgebung; I: Isenthal, K: Kalesija, F: Fürstenfeld



Abb.9: Platzierung der drei «Stadthäuser» im Perimeter

Stadhäuser – Skulpturale Insektenhotels aus Stampflehm:

Drei Skulpturen aus Stampf- und Leichtlehm repräsentieren symbolisch die Partnerschaften Zug mit Fürstenfeld, Kalesija und Isenthal. Die Miniaturformen der jeweiligen Stadhäuser und das Gemeindehaus fungieren gleichzeitig als Insektenhotels und fördern die Biodiversität. Aufgestellt in der Parkanlage vor dem Stadthaus Zug, stehen sie für Solidarität und Wiederaufbau nach Konflikten. Stampflehm und Leichtlehm sind ökologische Baumaterialien. Die Schichtstruktur des Lehms spiegelt Verbundenheit und Geschichte wider, während Leichtlehm Elemente für Insektenhabitate integriert. Die Skulpturen erhalten individuell angepasste Titanzinkdächer, die vor Erosion schützen. Die Objekte variieren in Größe (63x45x35 cm bis 90x130x35 cm) und fügen sich harmonisch in die Umgebung ein (vgl. Beilage 2)

- Isenthal steht in einem Haselstrauch.
- Kalesija thront auf einer Anhöhe.
- Fürstenfeld spiegelt moderne Architektur wider.

Die Arbeiten werden von der Künstlerin in Kooperation mit Lehm- und Metallbau-Fachleuten ausgeführt. Architektonische Details werden reduziert angedeutet, wobei die Dächer aus Zinkblech individuell angepasst werden. Die Verbindung von Materialität, Symbolik und ökologischem Nutzen macht die Skulpturen einzigartig.

III.I Überarbeitete Projekteingabe vom Annina Gerber Andermatt

Vergleiche sämtliche Visualisierungen in der Überarbeitung in Beilage 2.



Abb.10: Gruppierte Setzung der Skulpturen - neue Ansicht vor dem Stadthaus



Abb. 11: Platzierung der Skulpturen im Perimeter

Projekt „Partnerstädte – Farben – Dialog und Austausch“

Vier Skulpturen aus Klinkersteinen repräsentieren die Verbundenheit von Zug mit Fürstenfeld, Kalesija und Isenthal. Jede Skulptur enthält farbig glasierte Klinkersteine, die den Gemeindewappen entsprechen, sowie Elemente für Insektenhotels. Die losen, austauschbaren Farbsteine symbolisieren den Dialog und die gegenseitige Bereicherung (vgl. Beilage 2, S. 58). Die Skulpturen bestehen aus Klinker, einem frostsicheren Material, und kombinieren Lehm und Schilfröhrchen als ökologische Elemente. Glasuren wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Ziegeleien entwickelt und getestet. Die Skulpturen stehen als Gruppe vor dem Stadthaus. Sie haben „Fenster“ mit Insektenhotels und flexiblen Farbsteinen. Maße: 1490 mm x 990 mm x 350 mm. Der Bau erfolgt durch lokale Handwerksbetriebe. Der Austausch der Farbsteine kann partizipativ gestaltet werden, um den interkulturellen Dialog zu fördern.

IV Empfehlung der Jury

Das vorgestellte Projekt beeindruckte durch seine innovative und ökologisch wertvolle Idee, die einen Dialog zwischen den Partnerstädten und dem Stadthaus Zug schafft. Besonders hervorzuheben ist der Identifikationsfaktor, der durch die Einbindung der Partnerstädte in das Ensemble eine starke symbolische Verbindung erzeugt und die Werte von Gemeinschaft und Austausch sichtbar macht. Die Umsetzung mit den Bienenhäusern wird als originell und nachhaltig wahrgenommen. Um einen ausgewogenen Dialog auf Augenhöhe mit dem imposanten Stadthaus Zug daneben zu gewährleisten, wurde allerdings angeregt, das Ungleichgewicht gegenüber den kleinformatigeren Stadthäuser der Partnerstädte zu überarbeiten. Zudem könnten Überlegungen zur Beständigkeit der Materialien und zur aktiven Einbindung der Partnerstädte das Projekt weiter stärken.

Die ursprüngliche Projektidee bestach durch ihr klares Identifikationspotenzial, welches in der Überarbeitung etwas zurückgetreten ist. Daher wird das ursprüngliche Projekte mit seinen Stärken beibehalten und mit Elementen aus der überarbeiteten Eingabe ergänzt. Dies würde nicht nur die Dialogwirkung verbessern, sondern auch die Bedeutung der Partnerstädte weiter unterstreichen.

V Umsetzung

Zusätzlich wird eine erklärende Tafel vorgeschlagen, um den Hintergrund des Projekts und die frühere freundschaftliche Verbindung zur Stadt Viseu de Sus zu würdigen.¹ Mit diesen Anpassungen bietet das Projekt ein herausragendes Potenzial, interkulturellen Austausch zu fördern und eine nachhaltige Botschaft zu vermitteln. Die Jury würdigt die Kreativität und den Anspruch dieses Entwurfs und sieht in der Weiterentwicklung eine spannende Perspektive für die Stadt Zug und ihre Partnerstädte.

Die Abteilung Kultur schlägt ausserdem zur Vorstellung des Projekts für die Öffentlichkeit eine Vernissage inklusive Mitwirkungsmöglichkeiten und Begleitveranstaltungen für die Partnerstädte vor. Damit wird die Bevölkerung mit Zugs Verbundenheit zu ihren Freundschafts- und Partnerstädten vertraut sowie für den künstlerischen Prozess und das Material des Stampflehms sensibilisiert. Die Gesamtkosten sehen wie folgt aus:

¹ Wenige Tage vor Weihnachten 1989 wurde in Rumänien die Diktatur Ceausescus blutig beendet. Während zehn Jahren, von 1990 bis 1999, unterstützte das Zuger Hilfskomitee «Zug hilft Viseu de Sus» die rumänische Stadt.

Tabelle 1: Zusammenfassung Kosten:

Zweck		Kosten	Bemerkungen
Projektkosten		CHF 20'000.00	Kontostelle 1600/3130.16, Projekte
Installation Skulpturen (Betonsockel und Fundament)		CHF 4500.00	Kontostelle 1600/3130.16, Projekte
Rahmenveranstaltung; «Empfang Exekutive»		CHF 10'500.00	Kontostelle 1100/3170.50 Freier Kredit Stadtrat
	Apéro für ca. 100 Personen	CHF 4000.00	Getränke und Fingerfood
	Anreise 3-5 Personen aus den Partnerstädten Fürstentfeld, Kalesija, Isenthal*	CHF 1500.00	
	3 Übernachtungen 3-5 Personen aus Partnerstädten Fürstentfeld und Kalesija*	CHF 3000.00	
	Projektbezogene Mitwirkung für die Bevölkerung <ul style="list-style-type: none"> - Einbringen des Schilf-Materials im Stampflehm für die Insektenhäuser - Gespräch mit Fachexperten zur Sensibilisierung für das nachhaltige Material Stampflehm 	CHF 2000.00	
Total		CHF 35'000.00	

* Diese Reisekosten plus Übernachtungskosten sind eine Grobschätzung gemäss aktuellen Angaben, können variieren.

VI Beschluss

Der Stadtrat nimmt vom Bericht des Präsidialdepartements Kenntnis und beschliesst:

1. Annina Gerber Andermatt, Zug, wird für die Realisierung des Projekts «Stadhäuser – 3 skulpturale Objekte aus Stampf- und Leichtlehm für die Partnerstädte von Zug» ein einmaliger Beitrag von CHF 20'000 ausgerichtet. Der Betrag wird der Erfolgsrechnung 2024, Konto 3130.16/1600, Projekte, belastet.
2. Annina Gerber Andermatt wird für die Installationskosten ein einmaliger Beitrag von CHF 4500.00 ausgerichtet. Der Betrag wird der Erfolgsrechnung 2024, Konto 3130.16/1600, Projekte, belastet.
3. Die Kosten für die Rahmenveranstaltung von CHF 10'500.00 werden der Erfolgsrechnung 2025, Konto 1100/3170.50 Freier Kredit Stadtrat, belastet.
4. Dieser Beschluss tritt sofort in Kraft.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug des Beschlusses und die Abteilung Kultur mit der Projektrealisierung beauftragt.
6. Mitteilung an:
 - Annina Gerber Andermatt, annina.gerber@quickline.ch
 - Finanzdepartement
 - Baudepartement
 - Abteilung Kultur
 - Controlling
 - Kanzlei

Zug, 7. Januar 2025



Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

André Wicki
Stadtpräsident



Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilagen

- BEI 1: Ausschreibung
- BEI 2: Projekteingabe Annina Gerber Andermatt